

Bezirksstelle Osnabrück, Nr. 04 / 30.01.2025

# Hinweis zum Pflanzenbau und Pflanzenschutz für das Grünland und den Ackerfutterbau

## Tipula auf Grünland

Die im November vergangenen Jahres ermittelten Befallszahlen lagen in den Dienstgebiet Osnabrück auf einem eher niedrigen Niveau und deuten auf eine geringe Gefährdung der Grünlandflächen durch Tipularven in diesem Frühjahr hin. Dennoch gab es im Dienstgebiet auch Ausreißer mit Schadschwellenüberschreitungen. Es kann daher immer auch Einzelflächen geben, auf denen die Schadschwelle von 100 Larven in diesem Frühjahr überschritten ist. Ggf. sollte in den bekannten Schadgebieten eine Überprüfung mit Hilfe der bekannten Salzwassermethode erfolgen. Aktuell steht zur Bekämpfung von Tipularven allerdings kein zugelassenes Mittel zur Verfügung.

## Feldmäuse auf Grünland

Im Rahmen der Schaderregerüberwachung können wir derzeit im Dienstgebiet Osnabrück keinen stärkeren Mäusebefall auf Grünland feststellen. Kleinräumig kann dies aber immer auch anders aussehen. Daher ist die Eigenkontrolle der Flächen angeraten.

### Neuansaat und intakte Altnarben mit Giftködern schützen

Insbesondere **Neuansaat** sollten im Hinblick auf eine Zuwanderung der Mäuse von den Rändern **regelmäßig kontrolliert** werden. Schon bei Anfangsbefall sollten konsequent Zinkphosphid-haltige Präparate ausgebracht werden! Das gleiche gilt für intakte Altnarben.

Nur „**befahrene**“ Löcher, die auf Mäuseaktivität hinweisen, sollten behandelt werden. Diese erkennt man häufig an unvollständig in die Löcher eingetragene Grashalme, Fraßschäden im nahen Umfeld des Schlupflochs und aktiven Laufgängen.

Hinsichtlich der zugelassenen Ködermittel und der zu beachtenden Anwendungsbestimmungen sei auf den Hinweis Nr. 25 vom 15.08.24 verwiesen, den wir Ihnen auf Anfrage gerne noch einmal zuschicken.

## Düngung auf dem Grünland

Auf **lehmigen Standorten** ist der frühe Ausbringungszeitpunkt (ab Mitte Januar bis Mitte Februar; Sperrfristen beachten!) im Hinblick auf die Nährstoffausnutzung und die nachfolgende Ertragsbildung besonders effektiv. Auf **Moorstandorten** entscheidet die Befahrbarkeit über den Zeitpunkt der Düngungsmaßnahme. Auf **sandigen Standorten** hingegen sind diesbzgl. spätere Ausbringzeiten (ab Mitte/Ende Februar bis Anfang/Mitte März) von Vorteil. Empfohlen werden Gaben in Höhe von ca. **15 - 20 m<sup>3</sup>/ha**.

## Nährstoffanalyse

Für eine exakte Düngeplanung ist eine Nährstoffanalyse der eingesetzten Wirtschaftsdünger eine Grundvoraussetzung. Auf das Angebot der Lufa Nordwest haben wir im Hinweis Nr. 2 vom 23.01.25 hingewiesen.

Tab. 1 stellt die ausgebrachten Nährstoffmengen in Abhängigkeit der Gülleaufwandmenge dar. Für die Berechnung wurden die aktuellen Richtwerte der Landwirtschaftskammer Niedersachsen für Nährstoffgehalte in organischen Düngern zu Grunde gelegt (Tab. 3). Tab. 2 stellt die N-Anrechenbarkeiten dar.

**Tab. 1: Ausgebrachte Nährstoffmengen in Abhängigkeit der Gülleaufwandmenge**

Richtwerte*	Nährstoffgehalte* in kg / m <sup>3</sup>				mit 25 m <sup>3</sup> R-Gülle ausgebrachte Nährstoffmengen (kg)		
	TM-Gehalt	N-Gesamt	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	K <sub>2</sub> O	N verfügbar**	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	K <sub>2</sub> O
<b>Mastbullengülle</b>	<b>10 %</b>	<b>4,8</b>	<b>2,1</b>	<b>4,5</b>	<b>72</b>	<b>53</b>	<b>113</b>
<b>Milchkuhgülle, Färsengülle Laufstall</b>	<b>8 %</b>	<b>3,7</b>	<b>1,5</b>	<b>4,5</b>	<b>56</b>	<b>38</b>	<b>113</b>

\* Richtwerte für die Düngung in Niedersachsen \*\* = vom Gesamt-N können zu Grünland unter optimalen Ausbringungsbedingungen inklusive Schleppschuhtechnik 60 % (damit wurde in der Tabelle gerechnet) als pflanzenverfügbar angerechnet werden.

### Güllegabe zum 1. Schnitt

- Zum ersten Schnitt sollten nicht mehr als 25 m<sup>3</sup> Rindergülle ausgebracht werden. Unter Berücksichtigung der **Richtwerte** in Tab. 3 können bei entsprechender Witterung und Ausbringtechnik ca. 72 (Bullengülle) bzw. 56 kg N/ha (Milchkuh-/Färsengülle) pflanzenverfügbar angerechnet werden.
- Die Gehalte an Phosphat und Kali in der Gülle sind bei der Berechnung der Bedarfsmenge voll anrechenbar (Düngung nach Bodenuntersuchungsergebnis und ausgesprochener Düngeempfehlung der LUFA). Unter Berücksichtigung der Richtwertangaben würden somit **53 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>** (Bullengülle) bzw. **38 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>** (Milchkuh-/Färsengülle) bzw. **113 kg K<sub>2</sub>O** pro ha verabreicht werden.
- Bei einer Ertragserwartung von **35 - 40 dt/ha TM** zum 1. Schnitt liegt der **Kalibedarf** des Grünlandes bei einem Kaligehalt von 2 - 3 % in der TM bei **84 - 145 kg K<sub>2</sub>O**. Der Phosphatbedarf liegt einem P-Gehalt von 0,3 - 0,4 % in der TM bei **24 - 36 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>**.
- Die höchste Düngewirkung wird jahresabhängig (Temperaturverhältnisse!) auf schweren Standorten bei einer Ausbringung ab Anfang/Mitte Februar erzielt, auf leichteren Standorten ab Anfang/Mitte März. Die Flächenbefahrbarkeit steht im Vordergrund. Um Ammoniakverflüchtigungen zu minimieren, sollte möglichst bodennah (optimal mit Schleppschuh) bei bedecktem Himmel und niedrigen Temperaturen aufgebracht werden. Die Höhe der N-Anrechenbarkeit (s.o.) wird maßgeblich von den genannten Faktoren beeinflusst.

### Einsatz weiterer organischer Nährstoffträger

Die Tabellen 2 und 3 geben Auskunft über N-Mindestwirksamkeiten und Nährstoffgehalte weiterer organischer Nährstoffträger bei Ausbringung auf Grünland unter optimalen Bedingungen. **Geflügelmiste sollten aus Hygienegründen allerdings nicht auf Grünland ausgebracht werden.**

**Neu: Auf Grünland erhöht sich die N-Mindestwirksamkeit von Rindergülle, Schweinegülle und flüssigen Gärresten zum 01.02.2025.**

Die Mindestwerte (Mindestwirksamkeit [%]) nach Anlage 3 DüV für die Ausnutzung des Stickstoffs aus organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln auf Grünland werden erhöht. Ab 1. Februar 2025: Rindergülle von 50 % auf 60 %, Schweinegülle von 60 % auf 70 %, flüssige Gärreste von 50 % auf 60 %. Die erhöhten Mindestwirksamkeiten sind bei der Düngung zu berücksichtigen, sodass der zuvor ermittelte Düngebedarf eingehalten werden kann (webcode: 01043862). Die genannten Änderungen stellen keine Novelle der Düngeverordnung dar. Sie wurden bereits mit der Düngeverordnung vom 28.04.2020 festgelegt und treten im Jahr 2025 in Kraft.

### Einsatz von Gärresten auf Grünland? – Herkunft entscheidend!

Gärreste sind sehr uneinheitlich, was auf die Verschiedenartigkeit der Inputstoffe der Biogasanlagen beruht. So werden unterschiedliche Wirtschaftsdünger wie Gülle, Mist oder auch Geflügelkot mit unterschiedlichen nachwachsenden Rohstoffen wie Mais- oder Grassilage gemischt. Darüber hinaus werden auch einige Anlagen mit Bioabfällen verschiedenster Herkunft betrieben.

- Die Ausbringung von Gärresten aus **Basissubstrat-Anlagen** (Gülle, Miste, Nawaro) auf Grünland ist **rechtlich unbedenklich**.
- **Gärreste aus Kofermentationsanlagen (zusätzlich z. B. Speiseabfälle, Fette u. a.) unterliegen den Vorschriften der Bioabfallverordnung. Hierin werden Stoffe gelistet, die eine Düngung auf Grünland zulassen. Andere sind für die Grünlanddüngung nicht erlaubt oder sie bedürfen einer zusätzlichen Hygienisierung.**

Tab. 2: Anrechenbarkeiten des pflanzenverfügbaren N in organischen Nährstoffträgern

Wirtschaftsdünger bzw. organische Düngemittel		N-Mindestwirksamkeiten <sup>1)</sup>		Mindestwirksamkeiten laut DüV <sup>2)</sup>
		Getreide, Raps, Grünland, Zwischenfrüchte	Hackfrüchte Mais	
Gülle	Rind	60 % <sup>3)</sup>	70 %	60 %
	Schwein, Geflügel	70 %	80 %	70 %
Jauche		90 %	90 %	90 %
Festmist	Rind, Pferd, Schaf, Ziege	25 %	40 %	25 %
	Schwein	30 %	50 %	30 %
	Geflügel, Kaninchen	30 %	60 %	30 %
HTK		60 %	80 %	60 %
Gärrückstände	≤ 15 % TS	60 % <sup>3)</sup>	70 %	60 %
	> 15 % TS	30 %	50 %	30 %
Klärschlamm	flüssig ≤ 15 % TM	30 %	30 %	30 %
	> 15 % TM	25 %	25 %	25 %
Weidehaltung		25 %	25 %	25 %

<sup>1)</sup> abgeleitet aus langjährigen Versuchen auf verschiedenen Standorten in Niedersachsen.  
<sup>2)</sup> Mindestwirksamkeiten gem. DüV vom 01.05.2020, Anlage 3

Stand: 02/2025  
Webcode: 01040299

Somit ist im Einzelfall zu prüfen, ob die Stoffe aus **hygienischen Gründen** dem Anwendungsverbot der Bioabfallverordnung unterliegen. Sämtliche Informationen sind aus den vom Biogasanlagenbetreiber mitgelieferten Lieferscheinen und Kennzeichnungen zu entnehmen.

**Tab. 3: Nährstoffgehalte in organischen Düngern – Richtwerte der LWK Niedersachsen**  
 [Stand 01/2025], letzte Änderung 01/2021; **webcode: 01033934**

Tierart	Dung-bezeichnung	Dungart	TS	Organ. Subst.	N	NH <sub>4</sub> -N	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	K <sub>2</sub> O	MgO
			[%]	[%]	[kg/t bzw. kg/m <sup>3</sup> ]	[kg/t bzw. kg/m <sup>3</sup> ]	[kg/t bzw. kg/m <sup>3</sup> ]	[kg/t bzw. kg/m <sup>3</sup> ]	
Rinder	Gülle	Kälbergülle	4	3	3,8	2,1	2,1	5,1	1,0 *
		Mastbullengülle	10	8	4,8	2,6	2,1	4,5	1,1
		Milchkuh-/ Färsengülle Anbindehaltung	10	8	4,4	2,3	1,8	5,7	
		Milchkuh-/ Färsengülle Laufstall	8	6	3,7	1,7	1,5	4,5	1,2
	Jauche	Rinderjauche	2	1	3,0	2,7	0,3	6,0	0,2 *
	Mist	Rindermist	23	17	5,0	0,5	3,2	8,0	1,6 *
Schweine	Gülle	Ferkelgülle Standard	4	3	4,6	2,7	2,2	3,5	0,9
		Ferkelgülle , N/P red.	4	3	4,2	2,5	2,0	3,4	0,9
		Ferkelgülle , stark N/P red.	4	3	4,0	2,4	1,8	3,4	0,9
		Mastschw.-Gülle Durchschnitt	6	5	5,5	3,3	2,7	3,6	1,3
		Mastschw.-Gülle Brei- /Sensor, Standard	7	5	7,2	4,3	3,7	4,4	1,3
		Mastschw.-Gülle Brei- /Sensor, N/P red.	7	5	6,9	4,2	3,2	4,3	1,3
		Mastschw.-Gülle Brei- /Sensor, stark N/P red.	7	5	6,2	3,7	3,0	4,1	1,3
		Mastschw.-Gülle Flüssigfütterung., Standard	4	3	4,9	3,0	2,5	3,1	0,7*
		Mastschw.-Gülle Flüssigfütterung, N/P red.	4	3	4,7	2,8	2,2	3,0	0,7 *
		Mastschw.-Gülle Flüssigfütterung, stark N/P red.	4	3	4,3	2,6	2,0	2,9	0,7 *
		Sauengülle Standard	4	3	4,5	2,7	2,6	2,5	0,9
		Sauengülle, N/P red.	4	3	3,9	2,4	2,2	2,5	0,9
		Sauengülle, stark N/P red.	4	3	3,7	2,3	2,0	2,5	0,9
	Jauche	Schweinejauche	2	1	3,0	2,4	0,7	5,8	0,2*
	Mist	Mastschw.-Mist	25	19	6,0	0,5	6,5	7,0	2,0 *
Geflügel	Trocken-kot	Hühnertrockenkot, Standard	50	38	22,2	4,7	19,8	17,9	6,4
		Hühnertrockenkot, N/P red.	50	38	21,0	4,4	16,9	17,9	6,4
	Geflügel-mist	Entenmist	30	23	7,0	1,4	7,1	7,0	2,3*
		Gänsemist	30	23	8,0	1,9	6,5	11,0	2,3 *
		Hähnchenmist, Standard	50	38	27,0	6,6	21,0	19,5	
		Hähnchenmist, N/P red.	50	38	25,0	6,1	17,0	19,5	
		Putenmist, Standard	60	45	21,4	4,3	20,6	19,7	7,7 *
Putenmist, N/P red.	60	45	20,1	4,0	15,6	18,5	7,7 *		
Sonstige	Mist	Schaf-/Ziegenmist	30	23	8,0	0,7	6,0	12,0	2,7 *
		Kaninchenmist	30	23	18,0	0,7	19,0	9,3	2,9 *
		Pferdemist	30	23	4,0	0,3	3,3	10,7	1,6 *

**Erläuterungen:**

Durchschnitt: gemittelt Flüssigfütterung/Breiautomat; Fl: Flüssigfütterung; Tr: Fütterung mit Breiautomaten  
 Standard: Standardfütterung (Vormast-, Endmastfutter); N/P reduziert: 3-phasig: 3-phasig; stark N/P reduziert: 4-phasig

\*Werte aus Bayern

\*\*Nährstoffgehalte in Mist und Geflügelkot in kg/t Frischsubstanz  
 Nährstoffgehalte in Gülle und Jauche in kg/m<sup>3</sup> Frischsubstanz

## Ausbringung von Gülle und Gärresten - Anwendungsregeln

- Die Verdünnung der Gülle mit Regenwasser verbessert nicht nur die Düngewirkung sondern verringert auch den Geruch.
- Unzureichende Verteilgenauigkeit ist häufig Ursache von Narbenschäden und Qualitätsminderungen im Futter. Es gelten die gleichen hohen Ansprüche wie bei der Verteilung mineralischer Düngemittel. Sorgfältiges **Homogenisieren** vor der Ausbringung ist eine Grundvoraussetzung für eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung.
- Bei **Neuansaat** sollte im ersten Jahr nach der Ansaat auf die Güllendüngung verzichtet werden, um Schädigungen der jungen Gräser auszuschließen.
- Bei einer Begüllung von Weideflächen sollte aus tierhygienischen Gründen vorsorglich eine **Weideruhe** von ca. **30 Tagen** angestrebt werden. Der Einsatz der Gülleschlitztechnik kann diese Zeit verkürzen.
- Verzichten Sie auf die Begüllung bestimmter Flächen, wenn der Wind die Gerüche von dort direkt in ein nahe gelegenes Wohngebiet trägt. In Windrichtung reichen die Geruchsfahnen begüllter Felder mitunter mehr als einen Kilometer weit. Gegen den Wind ist oftmals schon nach wenigen Metern kein Geruch mehr wahrnehmbar.

## Mineralische N-Ergänzung

- **Frühjahrsbetonte N-Düngung durchführen:** Eine Reduktion von mineralischem Stickstoff zum ersten Schnitt sollte eher vermieden werden. Aufgrund der eher niedrigen N-Mineralisationsrate im zeitigen Frühjahr sichert eine mineralische N-Ergänzung zur organischen Düngung insbesondere zum 1. Schnitt ein hohes Ertrags- und Qualitätsniveau ab.  
Zwar können bei Folgeschnitten unter guten Bedingungen noch gute Ertragsergebnisse erzielt werden, diese unterliegen aber dem Risiko der Sommertrockenheit und weisen in der Regel auch geringere Qualitäten auf. Wenn an Einsparungen gedacht wird, dann sollten diese eher zu den Folgeschnitten vorgenommen werden.
- Langfristig kann auf Leguminosen gesetzt werden, um mineralischen N-Dünger einzusparen und gleichzeitig die Futterqualität auf hohem Niveau zu halten. Auf Grünland spielt der Weißklee und im Futterbau der Rotklee die tragende Rolle.
- **N-Effizienz der organischen Düngung optimieren:** Die N-Effizienz der organischen Düngung wird neben der **Ausbringungsart** (Technik) und der **Witterung** vor allem durch den **Ausbringungszeitpunkt** bestimmt. Die Gülle muss günstige Fließeigenschaften aufweisen und bei geringer Sonneneinstrahlung und möglichst bodennaher Ausbringung rasch in den aufnahmefähigen Oberboden einsickern können. Nur so können Ammoniakverluste vermieden werden.

## Kalkammonsalpeter und Harnstoff im Vergleich

Im Hinblick auf die absoluten Düngerpreise, spielen die Unterschiede zwischen den N-Formen-Düngern eine eher untergeordnete Rolle. Dennoch soll der in den vergangenen Jahren regelmäßig dargestellte Preisvergleich von Kalkammonsalpeter und Harnstoff auch in diesem Jahr dargestellt werden.

In den vergangenen Jahren wurden unterschiedliche N-Formendünger (Kalkammonsalpeter, Harnstoff) mit Preisunterschieden von bis zu 0,50 €/kg N angeboten (2009: **0,50** €/kg N; 2010: **0,08** €/kg N; 2011: 0,25 €/kg N; 2012: 0,23 €/kg N; 2013: 0,17 €/kg; 2014: 0,21 €/kg; 2015: 0,26 €/kg; 2016: 0,28 €/kg; 2017: 0,12 €/kg); 2018: 0,20 €/kg; 2019: 0,27 €/kg; 2020: 0,09 €/kg; 2021: 0,03 €/kg; 2022: 0,14 €/kg; 2023: 0,63 €/kg, 2024: 0,22 €/kg).

Der Vergleich verschiedener Stickstoffdüngemittel in Tab. 4 zeigt, dass Harnstoff derzeit gegenüber Kalkammonsalpeter (KAS) unter Einbeziehung des Kalkausgleichs (Harnstoff hat eine stärker kalkzehrende Wirkung als Kalkammonsalpeter) um **0,27 €/kg N** günstiger abschneidet.

Tab. 4: Preisvergleich verschiedener Stickstoffdüngemittel

	N-Gehalt	Kalkwert kg CaO/dt	Düngemittel- preis <sup>1)</sup> €/dt	Preis €/kg Reinnährstoff		** erforderlicher Kalkaus- gleich €/dt	*** Düngemittel- preis €/dt inkl. Kalkaus- gleich	**** Preis €/kg Rein-N inkl. Kalkaus- gleich
				CaO	N			
Kalk	-	47*	4,40 (3,30 – 5,50)	0,09	-	-	4,40	-
KAS	27	-15	33,70 (32,40 – 35,00)	-	1,25	1,35	35,05	1,30
Harnstoff gekörnt geschützt	46	-46	46,35 (45,50 – 47,20)	-	1,01	4,14	47,36	1,03

<sup>1)</sup> Land & Forst Nr. 1, 01/2025, S. 72: Abgabepreise ab Landlager

\* Kohlensaurer Kalk (80 % CaCO<sub>3</sub> + 5 % MgCO<sub>3</sub>) → 47,2 % CaO

\*\* Kalkwert des Düngemittels in kg CaO/dt x Kalkpreis (€/kg CaO)

\*\*\* Düngemittelpreis/dt + erforderlicher Kalkausgleich (€/dt)

\*\*\*\* Düngemittelpreis/dt inkl. Kalkausgleich : N-Gehalt

## Harnstoff – auf Grünland mit Ureasehemmstoff

Die Düngeverordnung schreibt vor, dass Harnstoff als Düngemittel seit 01.02.2020 nur noch ausgebracht werden darf, wenn ihm ein Ureasehemmstoff zugegeben wird oder er auf unbewachsenem Boden innerhalb von vier Stunden nach der Ausbringung eingearbeitet wird. Der Ureasehemmstoff wird bei der Produktion entweder direkt eingemischt (im gesamten Korn verteilt) oder aufgesprüht. Die Haltbarkeit des Urease-Hemmstoffs beträgt im ersten Fall maximal 12 Monate, im zweiten Fall hingegen nur 4 Monate.

## Kalkversorgung

Wichtig ist es, einen Blick auf die Bodenuntersuchungsergebnisse hinsichtlich des pH-Wertes zu richten. Nur wenn der pH-Wert des Bodens im optimalen Bereich liegt, kann das Grünland durch die dann gute Verfügbarkeit aller Haupt- und Spurenelemente hohe und qualitativ gute Ertragsleistungen erbringen. Auf ton- und schluffreichen Böden sorgt der Kalk durch seine Strukturwirksamkeit zudem für eine bessere Regenverdaulichkeit, was zur Verhinderung von Narbenschäden (Tritt der Tiere, Fahrspuren) beiträgt. Bei der Mengenbemessung der Kalkgabe ist darauf zu achten, dass bei Bedarf auf Moorböden sowie leichteren Standorten eine jährliche Höchstgabe von 10 dt CaO/ha (z. B. Kohlensäure Kalke bzw. Mg-Kalke oder Mergel mit rd. 20 dt/ha bei 50 % CaO-Gehalt) und auf schweren Böden von rund 20 dt CaO/ha nicht überschritten wird. Höhere Kalkgaben müssen auf mehrere Jahre verteilt werden. Auf Standorten mit gleichzeitigem Mg-Mangel ist die Verwendung von Mg-haltigen Kalken (Mg-Mergel) zu empfehlen, da diese den Mg-Bedarf des Grünlandes preiswert abdecken. Auf Böden mit sehr engem Ca/Mg-Verhältnis wie etwa Brackmarschen ist von der Anwendung Kohlensaurer Magnesiumkalke abzuraten, da sich eine weitere Verengung des Ca/Mg-Verhältnisses ungünstig auf das Bodengefüge und die Ca-Versorgung der Pflanzen auswirkt.

### Bsp. für die Berechnung der auszubringenden Menge eines Kohlensäuren Kalkes

- Düngeempfehlung nach Bodenuntersuchungsbefund: 9 dt CaO
  - Eingesetzter Kalk: Kohlensaurer Kalk (85 % CaCO<sub>3</sub>)
- 9 dt (CaO Empfehlung) ÷ 0,56 (Faktor) ÷ 0,85 (Kalkgehalt) = 18,9 dt Kohlensaurer Kalk

## Grassaatgut – zügig um Bestellung kümmern

Nach unseren Informationen stellt sich die Angebots-Lage beim Grassaatgut gegenüber den Vorjahren bei Weidelgrassorten relativ entspannt dar, so dass Saatgut i.d.R. im Handel gut verfügbar ist. Dagegen sind bei den begranneten Gräsern wie Welschen Weidelgras als auch bei den Kleearten die Verfügbarkeiten eher knapp, so dass dort feste Preise vorliegen. Achten Sie beim Kauf immer auf Qualität und hinterfragen Sie, welche Sorten in den angebotenen Ansaatmischungen enthalten sind.

## Sortenwahl Deutsches Weidelgras

Auf ackerfähigen Standorten sind tetraploide Sorten sehr gut geeignet, weil sie im Schnitt ertragsstärker (Menge und Energie) und zuckerreicher als diploide Deutsch-Weidelgräser sind (in A 5-Mischungen enthalten). Gleichwohl gibt es auch bei den diploiden Sorten außerordentlich ertragsstarke Kandidaten (z. B. **Dobos, Genesis, Kilian, Boyne, Barmazing, Sputnik, Toddington, Kaiman, Ensilvio, Arnando u.a.**). Die Auswahl ist daher immer streng sortenbezogen durchzuführen (vgl. Tabellenangaben im Anhang).

Auf moorigen Flächen und extremen Standorten empfehlen wir vorwiegend Deutsch-Weidelgräser, die eine Mooreignung (**M**) haben. Eine sehr hohe Ausdauerleistung (++) besitzen insbesondere folgende Gräser mit Mooreignung: **Arvicola** (RG früh) **Soraya, Cantalou, Activa** (RG mittel) Barpasto (RG spät). Hinsichtlich der Sortenauswahl bei Nach- oder Neuansaatn verweisen wir auf die Tabelle im Anhang. Auch die Rosttoleranz, die den Futterwert beeinflusst, kann dort eingesehen werden.

## Freiwillige Mischungskontrolle Niedersachsen

Die allgemeine Saatgutverkehrskontrolle kann – insbesondere für Mischungen – keine Garantie dafür geben, dass die vom Mischer offen zu deklarierenden Sorten auch tatsächlich im angegebenen Umfang eingemischt werden. Eine effektive Kontrolle der nach den offiziellen Empfehlungen hergestellten Mischungen ist jedoch Voraussetzung für die Gewähr guter genotypischer (Sortenechtheit) wie auch technisch-biologischer Saatgutqualitäten (Reinheit, Keimfähigkeit). In der Freiwilligen Mischungskontrolle Niedersachsen (FMN) unterziehen sich die wichtigsten Saatgut-Mischungshersteller (Meiners Saaten, DSV, Agravis, Hega GmbH, Camena Saaten) zusätzlichen und kostenpflichtigen Kontrollen durch die Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

Für geprüfte **Qualitätsstandardmischungen** (grünes Faltblatt für Grünlandmischungen, olives Faltblatt für Ackerfutterbau) wird ein **rotes** Qualitätssiegel mit dem Aufdruck „Kontrollierte Qualität“ und dem Logo der Landwirtschaftskammer vergeben, welches eine erhöhte Gewähr für die Übereinstimmung von Deklaration und Inhalt gewährleistet. **Auf dieses Qualitätssiegel ist beim Saatguteinkauf unbedingt zu achten:**

rotes Siegel



magentafarbens Siegel



Seit einigen Jahren wird darüber hinaus ein **magentafarbenes** (= Farbe der Telekom) Qualitätssiegel für Mischungen vergeben, die nicht als Qualitätsstandardmischungen gehandelt werden und dennoch alle Kriterien der Kontrolliegelvergabe erfüllen. Hier dürfen nur Sorten eingemischt werden, die aktuell von der Landwirtschaftskammer empfohlen werden.

Bezirksstelle Osnabrück  
Pflanzenbau und Pflanzenschutz  
Am Schölerberg 7  
49082 Osnabrück

Telefon 0541 56008-170  
Telefax 0541 56008-150  
E-Mail [a.meyer@lwk-niedersachsen.de](mailto:a.meyer@lwk-niedersachsen.de)  
Internet [www.lwk-niedersachsen.de](http://www.lwk-niedersachsen.de)

## Sortenempfehlung (2024-2026) für Deutsches Weidelgras\*

Aktuell in Nordwestdeutschland 3-jährig geprüfte Sorten*																	
Sorte	TM-Ertrag**	TM-Ertrag**	Ausdauer	Rostresistenz	Mooreignung	Sorte	TM-Ertrag**	TM-Ertrag**	Ausdauer	Rostresistenz	Mooreignung	Sorte	TM-Ertrag**	TM-Ertrag**	Ausdauer	Rostresistenz	Mooreignung
	1. Schnitt	1. Schnitt					1. Schnitt	1. Schnitt					1. Schnitt	1. Schnitt			
Reifegruppe früh						Reifegruppe mittel						Reifegruppe spät					
Dobos	105	104	o	+		Boyne	107	113	o	o		Polim, t	107	108	+	+	
Soronia, t	104	116	+	++		Barmazing	105	106	-	+		Sputnik	106	106	-	+	
Genesis	103	100	--	+		Kufuga, t	104	112	o	+		Valerio, t	105	109	o	+	M
Giant, t	103	96	++	o		Trivos, t	104	98	+	+		Hurricane, t	105	107	+	++	
Kilian	102	95	--	+		Caritou, t	103	109	+	+	M	Toddington	104	109	-	+	
Salmo, t	101	103	+	++	M	Boccaccio, t	103	103	+	+		Salvina, t	104	105	+	+	
Arvicola, t	100	105	++	+	M	Garbor, t	103	102	+	+	M	Kaiman	104	103	o	+	
Mirtello, t	100	92	+	+	M	Ozia, t	103	106	++	+		Melfrost, t	104	100	o	+	M
Salamandra, t	100	102	+	+	M	Botond, t	103	102	++	+		Nashota, t	104	104	+	+	
Artesia, t	99	99	+	++	M	Soraya, t	102	105	++	+	M	Logique, t	103	107	+	+	M
Ferris, t	99	97	o	+	M	Diwan, t	102	103	+	++		Barganza, t	103	101	o	+	M
Artonis, t	98	94	-	+	M	Cantalou, t	102	100	++	o	M	Dressano, t	103	97	-	+	
Cooky, t	98	92	+	+	M	Zambezi, t	102	100	o	+		Novello, t	103	97	-	+	
						Fabiola	101	104	-	o		Barpasto, t	103	102	++	+	M
						Bellator, t	101	103	++	+		Iguana, t	103	101	o	+	
						Nolwen, t	101	101	+	++		Virtuose, t	102	107	o	oA	M
						Casare, t	101	106	+	+		Ensilvio	102	106	+	o	
						Tribal, t	101	105	+	++	M	Armando	102	104	+	+	
						Explosion, t	101	103	+	+	M	Severin, t	102	103	+	+	
						Triwarwic, t	101	103	o	++		Kentaur, t	102	109	+	+	
						Astonhockey, t	101	103	o	o	M	Bargizmo	101	110	+	oA	
						Barojet, t	101	99	+	+	M	Redding	101	102	+	o	
						Euroconquest, t	101	97	o	+	M	Calao, t	101	101	o	+	
						Federer, t	101	97	o	+		Youpi, t	101	96	o	++	
						Arelio	101	98	--	o	M	Sherlock, t	101	100	o	+	M
						Activa, t	100	101	++	+	M	Chevalier, t	100	102	+	+	M
						Allodia, t	100	104	-	+		Barmigo, t	100	101	o	+	M
						Barcampo, t	100	94	+	+	M	Casero, t	100	98	-	+	
						Indicus 1	100	96	+	o	M	Chouss, t	100	98	+	oA	
						Wakte	100	102	--	+		Irondal, t	100	96	+	oA	M
						Melgrappa, t	100	95	+	+		Barhoney	100	94	--	+	M
						Mitch	99	107	+	+	M	Rossimonte	100	94	+	o	
						Agaska	99	95	+	o		Melpaula, t	99	99	o	++	M
						Mercedes, t	99	94	-	+		Donner	98	96	o	+	M
						Cliff	97	97	--	+		Barsteiner	96	98	--	+	M



## Neue Sorten Deutsches Weidelgras (2024-2026)

Sorten ohne regionale Ertragseinstufung			Sorten ohne regionale Ertragseinstufung		
neue Sorten	Rostresistenz	Mooreignung	neue Sorten	Rostresistenz	Mooreignung
<i>Reifegruppe früh</i>			<i>Reifegruppe spät</i>		
Araias	o	M	Askrig	+	
Frofeld	+		Avani	+	
Salenia, t	++	M	Barathon	+	
SZS Flavoury	++	M	Barclima, t	o	M
Watson	++		Berlino, t	+	
<i>Reifegruppe mittel</i>			Fabrizio	+	
Azerrot	+		Gepard, t	+	
Baranova, t	+	M	Makura	+	
Barnamic, t	+	M	Melsahara, t	++	M
Barriot	+		Meljam	+	
Bartui	+		Spectre; t	++	
Colanima	+		Therese, t	+	M
Hanova, t	+		Travisto	+	M
Izangal	+		Trevanko	+	
Norwich	+				
Palmico, t	+	M			

**Neue Sorten:**

- Sorten noch nicht im LSV geprüft!
- aufgenommen ins Faltblatt, um die Praxiseinführung des züchterischen Fortschritts nicht unnötig zu verzögern
- maximal 2 Sorten in die An-Ansaatmischung aufnehmen!